

gung in Böhmen nicht bloss im Verhältnis des Empfangens, sondern auch des Gebens standen, dass sie zuerst Lehrer, später aber auch Schüler der Husiten und Böhmisches Brüder gewesen sind, zu denen als den stärkeren sie allmählich in Abhängigkeit gerieten. Der Husitismus habe seine eigenen tiefen Wurzeln und Ursachen gehabt, würde aber ohne den Einfluss der Waldesier keine so schnelle, noch so mächtige Ausbreitung genommen haben. Diese Ergebnisse im einzelnen zu prüfen, wird Sache der Fachmänner in böhmischer Geschichte und Kirchengeschichte sein, zu deren besten Kennern der Verfasser gerechnet werden darf.

E h s e s.

* * *

G. v. Hertling, *Wissenschaftliche Richtungen und philosophische Probleme im 13. Jahrhundert*. Festrede in der K. Akademie der Wissenschaften. München 1910.

Auch diese geistvolle Arbeit, die ganz helle Lichter auf die Denktätigkeit des Mittelalters in ihren Höhepunkten fallen lässt, ist gleich dem verwandten früheren Essay *Augustinus-Zitate bei Thomas von Aquin* aus v. Hertlings Buch über S. Augustinus herausgewachsen, führt aber die Entwicklung um ein gutes Stück weiter. Denn während dort das Hauptgewicht in Betonung dessen lag, was aus dem Ertrage der christlichen Philosophie S. Augustins in den Besitz der späteren Jahrhunderte und der Scholastik übergegangen war, wird hier besonders der Gegensatz zwischen dem Augustinismus und Aristotelismus, namentlich in der Erkenntnislehre und hinsichtlich der Seelenkräfte verfolgt, und damit zugleich die scharfe Trennung der Schulen, die sich zwischen den am überlieferten Augustinismus festhaltenden Franziskanern und den unter Führung von Albertus und Thomas zum Aristotelismus weiterschreitenden Dominikanern vollzog. Also der uralte, von Zeit zu Zeit immer neu auftauchende Streit der Ideenlehre Platons oder der Neuplatoniker, von denen Augustin sie übernommen hatte, mit des Aristoteles Lehre von Form und Materie. Als gemeinsamen Gegner bekämpften aber beide Richtungen die pantheistische Abart des Aristotelismus, den allgemeinen oder allgemeinsamen Verstand des Averroes, der dem christlichen und vernünftigen Denken völlig zuwiderläuft. Unter diesem Gesichtspunkte klingt der sprachlich überaus fein gehaltene Vortrag in eine Ehrenrettung des Raymundus Lullus aus, ohne freilich zu verschweigen, dass der Mann nicht zu den grossen Geistern gehört, die zur Lösung schwebender Weltfragen berufen sind.

E h s e s.